

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 66 (1940)
Heft: 17

Artikel: Sonett 1940
Autor: Stüssi, Aug.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-476776>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

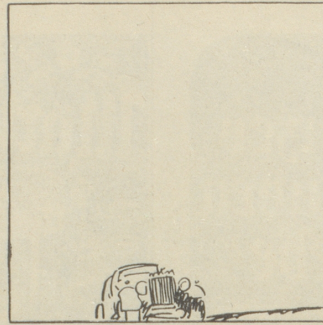
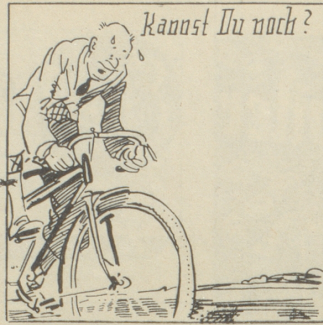
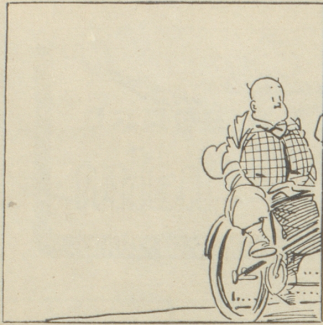
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Ein geistreiches Aufsatzthema

Seit Menschengedenken spukt an einem Gymnasium ein Erde und Himmel umspannendes Aufsatzthema, das auch an der jüngsten Aufnahmeprüfung fünfzehnjährigen Schülern vorgelegt wurde. Es heisst: «Der Mensch und der Mond.»

Für den Fall, daß man bei einer spätern Gelegenheit wieder darauf zurückkommen sollte, wäre es angezeigt, das Thema dem jugendlichen Beobachtungs- und Urteilsvermögen durch folgende Fassung näher zu bringen: «Der Mensch und das Mondkalb.» Ober

Der Chef spricht aus Erfahrung

Chef: «Sie chönnid Ihrni Stell als Buechhalter i mim Gschäft die nöchsti Wuche atrette, aber nur under der Bedingig, daß Ihrni Muett'r nüd chrank wird, Ihrni Großmuett'r nüd stirbt, Ihrni Schwöster nüd Hochzyt hät und Ihrni Kusine nüd uf Bsuech chunnt!» Z.

Sonett 1940

(Einem Freund ins Album)

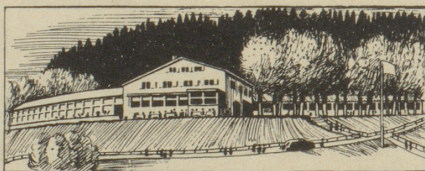
So einfach ist das Weltgeschehen nicht,
In das wir Menschen schmerzhaft eingebettet,
Als Einzelwesen unlösbar verkettet,
Es lastet auf uns wie ein Felsgewicht.

Wir können wandeln oder können stehn,
Wo es auch sei, es faßt mit harten Armen
Nach uns und kennt kein menschliches Erbarmen,
Läßt kalt und grausam Schwaches untergehn,

Dem nicht die hohe Kraft zum Kampf gegeben,
In den das Weltgeschehn uns täglich zwingt.
Und dem verschüttet ist sein Innenleben,

Und das umsonst um Welt und Glaube ringt —
Doch glücklich ist, wem stark sein Herz geblieben,
Die Welt, den Tag, die Menschen noch zu lieben.

Aug. Stüssi.



Die wunderbare Aussicht auf Zürich
von der **Wirtschaft zur Waid, Zürich 10**
P Tel. 6 25 02 Hans Schellenberg-Mettler

Tipplehler

Auf der Gerichtskanzlei soll am Ende eines Protokolls der Passus angebracht werden: «Von der Beeidigung des Angeklagten wird Umgang genommen.» Der Kanzlistin sind aber beim Tippen wahrscheinlich die Finger durcheinander geraten; sie schreibt: «Von der Beeridigung des Angeklagten wird Umgang genommen.» Anni

Viel Mädél und Buben Zieren die Stuben

Zu diesem währschafften Spruch unserer Altvordern läßt sich eine moderne Variante prägen, die folgendermaßen lautet: Alle Mädél, alle Buben, lieben Perser in den Stuben! Die Jugend hat viel Sinn für ein schönes Heim und jede Braut schätzt sich glücklich, wenn ein schöner Orientteppich von Vidal an der Bahnhofstraße in Zürich der Aussteuer besonderen Glanz verleiht.



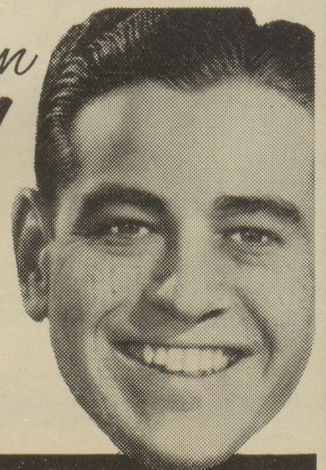
Frauen verlangen von den Männern ein GEPFLEGTES AUSSEHEN

Darum wird die Olivenöl-Rasur allen andern vorgezogen.

5 Gründe warum Palmolive die beliebteste Rasiercreme ist:

1. Vervielfacht sich 250mal in Schaum.
2. Macht den Bart in einer Minute weich.
3. Bewahrt ihre cremige Fülle 10 Minuten lang auf dem Gesicht. — 4. Hat starke Schaumblasen, die das Haar aufrecht halten zum Rasieren. — 5. Hat, dank seinem Gehalt an Olivenöl, angenehme Nachwirkungen.

Männer, die beifällige Blicke schätzen, schätzen die Olivenölraser-Palmolive! Das ist der Grund, warum sich jeden Morgen mehr Männer mit Palmolive rasieren als mit irgendeinem andern Rasierpräparat. Bis jetzt ist noch kein Bart gewachsen, den Palmolive's beruhigender Olivenölschaum nicht vollkommen, schmerzlos und schnell weg-rasiert hätte. Er hinterläßt ein glattes Kinn und eine gute Laune für den Tag.



Fr. 1.50
in der Schweiz
netto

